

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 50 (1994)
Heft: 4

Rubrik: Presseschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Presseschau

DEUTSCHE ALLGEMEINE ZEITUNG

Hier ist ein Gespräch mit Heinz Weischer von Interesse, der die Aufgabe des deutschsprachigen Schulwesens im gegenwärtigen Rumänien zum Gegenstand hat. Weischer hat 19jährige Auslandserfahrung, die er für den gegenwärtigen Umbau des rumänien-deutschen Schulwesens verwerten will, das wegen der Massenauswanderung unter der deutschen Minderheit einem Schrumpfungsprozeß unterliegt. Schüler- und Lehrermangel sind die Ursache. Er legt auf die Feststellung Wert, daß man keinen Vertrag mit der deutschen Minderheit in Rumänien habe; die Arbeit im schuli-

schen Bereich deutscher Zunge in Rumänien wird aufgrund eines Vertrages mit der deutschen und rumänischen Regierung geführt.

Die Beziehungen der Sathmarer Schwaben zu den Magyaren und die Frage nach der früher sprichwörtlichen Toleranz kommen zur Sprache.

In der Spalte «Nachwuchssorgen» setzt sich Dr. Ernst Harms aus Hermannstadt mit Fragen der Landwirtschaft auseinander, die früher das Rückgrat der deutschen Minderheit in Rumänien bildete und gegenwärtig gleichfalls einem Schrumpfungsprozeß unterliegt. Die Ausbildung fähiger Betriebsleiter ist das Grundproblem der Gegenwart. *Ludwig Schlögl*

BANATER ZEITUNG

«Banater Kulturerbe wahren». Heiderun Henresz brachte in der «Banater Zeitung» vom 11.5.94 einen Beitrag über die kulturelle Arbeit der Banater Schwaben in Rumänien. Ein wichtiger Tatbestand ist die Eröffnung des Adam-Müller-Guttenbrunn-Hauses in Temeschburg. Ferner hat eine jüngst erfolgte Veranstaltung unter dem Titel «Banater Kulturtag» einen interessanten Überblick vermittelt. Es wurden die Bereiche der bildenden Kunst, der Musik, der Choreografie und der Literatur vorgestellt.

Im kirchlichen Bereich hat sich der Exodus der Schwaben verheerend

ausgewirkt. Das bezeugen die leerstehenden Kirchen und Pfarrhäuser. Was soll zur Rettung vieler wertvoller Orgeln unternommen werden? In der bischöflichen Residenz in Temeschburg sind Räume für Archivalien und eine philosophische und theologische Bibliothek freigemacht worden. Auch eine Orgelreparaturwerkstätte soll eingerichtet werden. Hugo Hausl hat in seinem Kurzbeitrag «Näher aneinanderrücken» auch die Wichtigkeit des Adam-Müller-Guttenbrunn-Hauses in Temeschburg für die deutsche Kulturarbeit im rumänischen Banat herausgestellt.

Ludwig Schlögl

KARPATENBLATT

Die vorliegende Monatsschrift vom Juni bringt verschiedene interessante Beiträge über das Leben der verbliebenen Deutschen in der Slowakei. Es sind Probleme rechtlichen Charakters zu lösen, besonders die Vermögensfrage, wobei die umstrittenen Kaschauer Dekrete des seinerzeitigen

tschechoslowakischen Staatspräsidenten Eduard Benesch aus dem Jahre 1945 eine wichtige Rolle spielen.

Wichtig sind die Beiträge kultureller Art. In Preßburg und Umland soll die deutsche Kulturarbeit intensiviert werden, wobei die sudetendeutsche katholisch orientierte «Klemensgemeinde» in Österreich aktiv ist. Ein Preßburger deutscher Publizist und

Schriftsteller, der nicht vertrieben wurde, Erwin Kajetan Pohl, erfuhr verschiedene Ehrungen auch von seiten des slowakischen Kulturministeriums. Auch ein deutschsprachiger Schriftsteller, der aus der dortigen israelitischen Gemeinde hervorgegangen ist, Tuvia Rübner, der seit den 30er Jahren im heutigen Israel lebt, wurde für sein Lebenswerk geehrt.

Preßburg (Bratislava) ist die Stammheimat der bekannten thüringischen Musikerfamilie Bach, die seit Ende des 16. Jahrhunderts in Thüringen ansässig ist. Es scheint auch noch eine daheimgebliebene Linie zu geben, denn Ende des vorigen und Anfang des jetzigen Jahrhunderts wirkte am

Preßburger Konservatorium ein Klavierprofessor Bach, der dieser Musikerdynastie entstammte.

Die deutschen Sprachinseln in der Karpatenukraine erfahren eine Würdigung. Die Zahl ihrer Sprecher ist allerdings von 13000 um 1930 auf heute 4000 gesunken. Sie werden Schwaben genannt, sind es aber nicht. Sie kamen aus dem Böhmerwald, der Zips, aus Oberösterreich und Franken. Es werden fünf Mundarten festgestellt, die seit 1990 von einer Forschungsgruppe der Universität Uschorod in der Karpatenukraine unter Prof. Melika erfaßt werden.

Ludwig Schlögl

Bücherschau

DUDEN – *Geographische Namen in Deutschland*. Herkunft und Bedeutung der Namen von Ländern, Städten, Bergen und Gewässern. Von Dieter Berger. 1. Auflage. Band 25 der Duden-Taschenbücher. Dudenverlag, Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich 1993. Broschiert mit laminiertem Karton einband. 296 Seiten. Format: 12,5 × 19 × 1,3 cm. Gewicht: 300 g. Preis: 17,80 Fr./16,80 DM/131,- öS.

Personennamen haben immer eine – oft interessante – Geschichte, und viele Menschen kennen zumindest die Bedeutung ihres Vornamens. Aber wie ist es mit den Dörfern und Städten, in denen wir wohnen, mit den Flüssen und Gebirgen, an denen wir leben? Woher kommt beispielsweise der Name Gütersloh?

Darüber kann der jetzt neu erschienene Band Auskunft geben: Der Name Gütersloh bedeutet demnach «Wald des Guthier (= Gunther)» und hieß früher «Gutherslo». Ein anderes Beispiel ist der Name der Stadt Hagen. Er geht nicht – wie vielleicht vermutet – auf den grimmigen Helden aus der Nibelungensage zurück, sondern

bedeutet ursprünglich «Einfriedung, umhegter Ort» und ist damit ein wichtiges Zeugnis zur Siedlungsgeschichte.

Jeder der 1200 Artikel bringt nach einer knappen Skizzierung der Ortsgeschichte die wichtigsten historischen Belege des Ortsnamens in rückschreitender Zeitfolge und schließt mit der ältesten bezeugten oder erschlossenen Lautform und der etymologischen Erklärung des Namens ab.

Einige der berühmten historischen Städtebilder des Kupferstechers Matthäus Merian veranschaulichen den kleinen Ausflug in die Namensgeschichte der Städte und Landschaften und zeugen von der liebevollen Ausstattung und Betreuung durch den Autor.

Eine ausführliche Einleitung informiert über das Entstehen von Ortsnamen, über deutsche und slawische Siedlungsnamen in der Geschichte und über die Gewässernamen. Und für alle, die nun auf den Geschmack gekommen sind, gibt ein reichhaltiges Literaturverzeichnis im Anhang Hinweise auf weitergehende Lektüre.

kock.